



Flaggentag - 08.07.2022 - Rathausplatz

1996, am 8. Juli, hat der Internationale Gerichtshof in Den Haag die Androhung und den Einsatz von Atomwaffen für völkerrechtswidrig erklärt.

Dennoch ist der Wunsch der Hibakusha, der Überlebenden der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki, bis heute nicht erfüllt: Eine atomwaffenfreie Welt, die Abschaffung der Atombombe, damit sich diese humanitäre Katastrophe niemals wiederholt.

In 50 Jahren VVN-Vertrag (Atomwaffensperrvertrag, resp. Nichtverbreitungsvertrag) war es politisch nicht gewollt, den Abrüstungsversprechen nachzukommen.

Die vorherrschende Politik setzt bis heute auf Nationalismus, Feindbilder, gegenseitige Unversöhnlichkeit, Durchsetzung von geostrategischen Machtinteressen, auf Hochrüstung.

Die Gefahr eines Atomkrieges ist heute so hoch wie selten zuvor. Die Doomsday-clock, die Weltuntergangsuhr, wird - initiiert von Albert Einstein - im Januar eines jeden Jahres von Internationalen Atomwissenschaftlern neu gestellt. Sie steht auf 100 Sekunden vor 12, so dicht steht die Menschheit vor dem atomaren Weltuntergang. Atomwaffenstaaten setzen verstärkt auf Abschreckung und Modernisierung ihres Arsenal.

Deutschland schafft im Rahmen der „Nuklearen Teilhabe“ neue atomwaffenfähige Bomber an, die in Büchel in der Eifel stationiert sind. Im Ernstfall werden die Bomben von deutschen Piloten ins Ziel geflogen, ein Vertragsbruch, denn sowohl im Atomwaffensperrvertrag von 1970, als auch im 2+4-Vertrag von 1991 hat Deutschland sich verpflichtet, Atomwaffen oder die Verfügungsgewalt darüber von niemandem unmittelbar oder mittelbar anzunehmen.

Die in Büchel modernisierten amerikanischen Bomben des Typs 61-12 sind „smarter“, -zielgenauer und haben eine geringere Sprengkraft als ihre Vorgänger, aber immer noch die 3fache Sprengkraft der Hiroshimabombe. ICAN und IPPNW verwiesen im Juni in ihren Statements bei der Staatenkonferenz in Wien auf das hohe Eskalationsrisiko des Einsatzes sog. „kleiner“ Atomwaffen im „Gefechtsfeld“, ein Gefechtsfeld, das Europa wäre und zur völligen Zerstörung Europas führen würde.

Die „Einsetzbarkeit“ von Atomwaffen ist in der Militärdoktrin der USA und der NATO-Abschreckungsdoktrin als Ziel formuliert. Und auch Russland hat aktuell indirekt mit dem Einsatz gedroht. Das Verhalten beider Seiten widerspricht dem Völkerrecht.

Atomwaffen und Klimakrise sind die größten Bedrohungen für die Menschheit. Und Rüstung ist einer der großen Verursacher der Klimakrise.

Es findet eine ungeheure Verschwendung von Ressourcen und Finanzen für Militär und Rüstung, für Krieg und Zerstörung statt, während mehr als 26 Mio. Kinder auf der Welt unterernährt sind. Laut UNESCO stirbt alle 10 sec. ein Kind unter 10 Jahren an Hunger.

Deshalb ist es höchste Zeit, eine sozial-ökologische Transformation für die Menschengemeinschaft einzuleiten, ansetzend in der Sicherheitspolitik. Ein Umdenken hin zu Ziviler Konflikt Bearbeitung, wie es die Friedensbewegung seit vielen Jahren fordert, ist über-lebens-notwendig, - gemeinsame Sicherheit und Zusammenarbeit, länderübergreifend, - Krisenprävention, - Stärkung von UNO und OSZE, - Verträge zu Rüstungskontrolle und atomarer Abrüstung, - das würde bedeuten:

Immense Gelder werden frei für die Menschen, für nachhaltige Investitionen in Klima, Gesundheit und Soziales.

Im Juni bei der ersten Staatenkonferenz zum Atomwaffenverbotsvertrag , der 2021 in Kraft getreten ist, hat Deutschland als Beobachter zwar teilgenommen, lehnt aber die Unterzeichnung weiterhin ab. Während der Atomwaffensperrvertrag von 1970 von Atomwaffen besitzenden Staaten initiiert wurde, die kein Interesse daran hatten, ihrer darin enthaltenen Verpflichtung zur atomaren Abrüstung nachzukommen, - wurde dieser Atomwaffenverbotsvertrag von Staaten ohne Atomwaffen initiiert und beschlossen - in Zusammenarbeit mit zivilen Friedensorganisationen. Er greift die Ächtung von Den Haag auf und richtet sich an alle in der UN vertretenen Nationen. 86 Staaten haben bis heute unterzeichnet und 65 Staaten in einem zweiten Schritt ratifiziert. Mit dabei sind die NATO-Partner Österreich und auch Irland. Das hat zur Folge, dass Irland britischen U-Booten mit Atomraketen die Durchfahrt durch die Irische See nicht mehr gestatten darf. Wir hoffen, dass dieser einmal eingeschlagene Weg die Menschheit in eine atomwaffenfreie Zukunft führt und damit endlich der Wunsch der Hibakusha erfüllt wird.

Zum Ende möchte ich eine Hibakusha zu Wort kommen lassen, Sadako Sasaki, zum Zeitpunkt des Atombombenabwurfs 2 Jahre alt. Als 12jährige erkrankt sie an Leukämie. Eine Freundin erzählt ihr, dass man gesund werde, wenn man 1.000 Kraniche faltet. Sadako schafft nur 644. Beim letzten Kranich soll sie gesagt haben: Ich schreibe Frieden auf deine Flügel.

Der Kranich wurde zum internationalen Symbol des Friedens.